

Leserbrief

Hilfe!

Ich, eine Römerin, fühle mich von meinem Ehemann unterdrückt, erniedrigt und vor allem bevormundet. Meine Persönlichkeit wird völlig außer Acht gelassen, nie kann ich das tun, was ich gerade will. Ich meine, ich respektiere selbstverständlich meinen Mann und seine Stellung als Familienoberhaupt, aber ist es nicht allmählich Zeit für Veränderungen? Sollten nicht auch die Frauen Rechte besitzen und ihr Leben selbst gestalten?



Doch dieses durchzusetzen ist eine ganz andere Sache. Sagt mir, wie soll ich mich verhalten? Wie kann ich es schaffen, mein tristes Leben im Hintergrund mit Abwechslung zu gestalten ohne die Autorität meines Ehemannes in Frage zu stellen? Schließlich habe ich zu Recht Angst, dass es schlimme Konsequenzen für mich und meine Familie haben kann. Denn ich würde wohl Schande über diese bringen und das will ich nicht. Wenn ich jetzt zu erkennen gebe, dass ich mit der jetzigen Situation nicht weiter leben möchte, riskiere ich einiges. Denn eigentlich erlaubt meine Stellung in dieser Gesellschaft es nicht Veränderungen zu wagen. Aber ich möchte es und hoffe Ratschläge zu bekommen, die mir dabei helfen können, denn ich will nicht einer dieser Frauen sein, die nachher bei einem Unfall des Ehemannes in Verdacht geraten Mord begangen zu haben. Diese Schande will ich nicht ertragen. So helft mir, dass ich wieder ein glückliches Leben führen kann.

Danke !

Liebe Tullia,

mein Name ist Minerva und ich bin total verzweifelt. Mein Mann Julius macht mich wahnsinnig. Zu Hause und sogar in Gesellschaft behandelt er mich schrecklich. Aber ich werde besser ganz am Anfang beginnen. Julius ist ein sehr hohes Tier in der Politik, er war sogar mal Senator und ist für seine mitreißenden Reden im ganzen Land bekannt.



Jedenfalls beeindruckte dies alles meinen Vater stark und er beschloss, dass eine Verbindung zwischen Julius und mir dem Ansehen unserer Familie sehr gut tun würde. Da ich wusste, dass ich kaum eine andere Wahl hatte, willigte ich ein, und mein Vater organisierte schon für den nächsten Tag ein Treffen. Ich bin mit sehr großer Schönheit gesegnet, wie meine Mutter immer sagte, und so war es ein Leichtes für mich, ihn von mir zu überzeugen. Zwei Wochen später heirateten wir, und damit begannen meine Probleme. Eine von Julius schlimmsten Eigenschaften ist seine krankhafte Eifersucht. Erst gestern wollte ich mich mit meinen Freundinnen, wie jede Woche, in den Thermen treffen, doch plötzlich war er der Meinung, ich würde mich dort mit Männern treffen und er ließ mich nicht aus dem Haus. Dabei würde mir so etwas schon wegen meiner Erziehung nicht in den Sinn kommen. Aber das ist nicht mal das Schlimmste. Er will zum Beispiel auch nicht, dass ich unseren Sklaven und Sklavinnen etwas befehle, da er meint, dass mir zu viel Macht nicht steht. Er sagt immer nur, ich soll gut aussehen und den Mund halten. Wie kann ich ihm klar machen, dass mir das nicht reicht und ich meine Meinung frei sagen will. Denn selbst vor einigen Wochen waren wir bei Freunden zum Essen eingeladen. Julius hatte zu viel getrunken und regte sich schrecklich darüber auf, dass die Waren auf dem Markt eine immer schlechtere Qualität bekämen. Darauf sagte ich ihm endlich auch mal die Meinung, dass das nicht wahr sei, sondern dass er die Sklaven einfach zu den falschen Ständen schickt. Er rastete total aus. Es störte ihn so sehr, dass er mich brutal nach draußen zog und mich anschrie, ich solle ihn vor unseren Freunden nie mehr so bloßstellen, er schlug mir zwei Mal fest ins Gesicht und zog mich zurück in den Raum. Alles wurde nur noch schlimmer als sein Freund sagte: „Nur richtig so, man muss ihnen zeigen, wo es lang geht!“. Es wäre schön, wenn du mir einige Tipps geben könntest, wie ich mich in solchen Situationen verhalten soll. Soll ich einfach hinnehmen, wie er sich mir gegenüber benimmt? Oder sollte ich mal in Ruhe mit ihm reden?

Ich würde mich über eine schnelle Antwort sehr freuen.

Alles Liebe wünscht Minerva!

Ich fühle mich als Römerin von meinem Mann bevormundet & unterdrückt - wie soll ich mich verhalten?

Liebe Iocaste,

ich schreibe Dir diesen Brief, weil ich mich als Römerin von meinem Mann bevormundet und unterdrückt fühle.

Außerdem schreibe ich Dir noch, weil es keinen anderen Weg gibt mich von meinen Sorgen zu befreien ...

Leider darf ich auch keine Anklage gegen meinen Mann erheben, weil alle aus meiner Familie meinen, dass dies der richtige Weg sei, eine Frau zu behandeln.

Ich wurde schon mit zwölf Jahren verheiratet, da diese Eheschließung eine politisch-geschäftliche Verbindung mit der Familie meines Mannes bedeutete.

Damals kannte ich meinen Mann nur flüchtig, und doch musste ich ihn heiraten.

Ein weiteres Problem ist, dass mein Mann viel älter ist als ich.

Mittlerweile habe ich auch eine Tochter, und ich hoffe, dass sie dieses Leben, welches ich in diesem Moment lebe, nicht leben muss. Frauen werden nämlich überall benachteiligt!

Wenn ich mit meinem Mann in das Theater und in das Amphitheater gehe, muss ich in den oberen Rängen mit den anderen Frauen sitzen, während mein Mann weiter unten sitzen darf. In den Thermen gibt es sogar für Frauen, wie mich, gesonderte Öffnungszeiten und politischen Einfluss habe ich auch nur indirekt über meinen Mann.

Ich bin ja nicht von meinem Mann abhängig, aber von meinem Vater. Solange mein Vater lebt, werde ich als "nicht geschäftstüchtig" angesehen.

Auch wenn ich aus der väterlichen Gewalt entlassen werden würde, dürfte ich trotzdem keine "Hausgewalt" über jemanden haben und um über mein Vermögen ohne Vormund verfügen zu können, müsste ich mindestens drei Kinder haben.

Deswegen habe ich Dich angeschrieben. Ich weiß einfach nicht mehr was ich tun soll.

Wir Frauen werden ja sogar noch beim Erben durch unterschiedliche Gesetze benachteiligt!

Warum hilft uns Frauen denn keiner? Denn ich weiß, dass ich nicht die Einzige bin, die unter diesen Gesetzen zu leiden hat!

Ich hoffe, dass du mir und auch den anderen Frauen helfen kannst, damit wir ein angenehmes Leben führen können oder zumindest unsere Töchter.

Danke!

Deine Phaenarete